

«Mein Weg aus unsichtbarer Tinte»

VON NADJA LÜTHOLD, LESEZENTRUM
PRIMARSCHULE AFFOLTERN AM ALBIS

*Warum nur gibt es
so viele tote Enden
auf allen Wegen?*

Die 12-jährige Bea liebt Haikus, eine traditionelle, japanische Gedichtform. Sie drückt damit ihre Gefühle aus. Das Schreiben dieser 3-zeiligen Gedichte mit 5, 7 und 5 Silben beruhigt sie. Und in letzter Zeit braucht sie das öfters. Denn seit den Sommerferien ist alles irgendwie anders. Der Sommer mit ihren Eltern in Taiwan bei ihren Verwandten war der schönste ihres Lebens, die alljährliche Endsommer-Poolparty bei ihrer besten Freundin zu Hause hingegen eine absolute Katastrophe... Vergeblich wartet sie seit Beginn des neuen Schuljahres jeden Morgen auf dem Schulweg an der Steinmauer auf ihre Freundinnen, bis sie fast zu spät zum Unterricht kommt. Sie hat keine Ahnung, wieso sie plötzlich ausgegrenzt wird und ein anderes Mädchen ihre Stelle eingenommen hat. In der Schule wird Bea von ihnen ignoriert oder ausgelacht, wenn sie mal wieder träumend mit dem Finger Buchstaben in die Luft schreibt. Also macht sich Bea möglichst unsichtbar, um nicht negativ aufzufallen.



Nadja Lüthold.
(Bilder zvg.)

In der Steinmauer auf dem Schulweg befindet sich ein kleines Loch und in dieses Loch steckt Bea eines Tages ein Haiku, welches sie mit unsichtbarer Tinte geschrieben hat. Sie glaubt nicht, dass jemand es lesen wird, aber trotzdem steckt sie noch eine Schachtel Streichhölzer dazu. Als sie das Haiku später wieder zurückholen will, hält sie überrascht eine Antwort in den Händen. Von wem bloss?

Um sich in den Mittagspausen unsichtbar zu machen, verbringt sie diese in der Redaktion der Schülerzeitung, wo sie vor wenigen Tagen die Lyrik-Redaktion übernommen hat. Dort knüpft sie eine zaghafte Freundschaft mit dem ebenfalls unsichtbaren Will, welcher Labyrinth liebt. Gemeinsam beschließen sie, sich in das geheimnisvolle, private Labyrinth von Mr. Leeland einzuschleichen, welches in der gleichen Stadt liegt und von Killerhunden bewacht werden soll. Werden sie es schaffen? Und findet Bea heraus, von wem die Botschaften stammen?

Wenn ich beschliesse zu sein, wie ich sein will, bin ich dann ich... oder nicht? Auch dieser Satz stammt aus

der Feder von Bea, beziehungsweise von Kat Yeh. Die Autorin beschreibt gefühlvoll die inneren Konflikte, mit welchen sich Bea auseinandersetzen muss. In kurzen Gedankenrückblenden erfährt man Bruchstücke von der Zeit vor den Ferien, hat aber wie Bea nicht das ganze Bild vor sich. Man fühlt mit Bea auf ihrem unsichtbaren Weg zu sich selbst mit. Ein tolles Buch für Jugendliche ab etwa elf Jahren!



«Mein Weg aus unsichtbarer Tinte» von Kat Yeh. Magellan Verlag, Bamberg 2018. ISBN 978-3-7348-4717-2.